



STIFTUNG HAMBURG MARITIM

Tätigkeitsbericht 2010

Die Aktivitäten der Stiftung Hamburg Maritim konzentrierten sich im Jahre 2010 wieder auf ihre Kernthemen: Historische Schiffe, 50er Schuppen und Sandtorhafen. Neu hinzu kam 2010 der Aufbau eines eigenen Charterbüros für die Stiftungsschiffe.

Aus den einzelnen Handlungsfeldern ist Folgendes zu berichten:

1. Traditionsschiffe

Die schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen waren spürbar bei der Charter-Auslastung der Stiftungsschiffe **SCHAARHÖRN**, Lotsenschoner No. 5 **ELBE**, **LANDRATH KÜSTER** und **JOHANNA**. Trotzdem hatten diese Traditionsschiffe keine schlechte Saison und konnten ihre Kosten selbst erwirtschaften. Ähnliches gilt für die kleineren Fahrzeuge **HETI** und **SÜDERELBE**, die überwiegend von den Mitgliedern ihrer Betriebsvereine gepflegt, genutzt und bewegt wurden. Der Ewer **CATARINA** lag von der zweiten Jahreshälfte an auf der Werft von „Jugend in Arbeit Hamburg e.V.“ zur Instandsetzung von Leibhölzern und Setzbord.

Für den im Vorjahr übernommenen Schlepper **FAIRPLAY VIII** war es die erste Fahrsaison. Nach Abschluss der Instandsetzungs- und Pflegearbeiten machte der neu gegründete Betriebsverein „Freunde des Schleppers FAIRPLAY VIII e.V.“ seine ersten Törns. Zum Teil waren diese von technischen und organisatorischen Problemen überschattet; demzufolge entsprach das Ergebnis der Fahrsaison nicht den Erwartungen.

Die Sanierung des von Pilz befallenen Rumpfes der Yacht **ARTEMIS** kam im Frühjahr allmählich zum Erliegen, nachdem zusätzlich zu den bekannten Problemen immer weitere Komplikationen aufgetreten waren. Das Kuratorium der Stiftung Hamburg Maritim beschloss daraufhin auf seiner Sitzung am 15. Mai 2010, das Projekt ARTEMIS einzustellen; zu diesem Zeitpunkt beliefen sich die vorhersehbaren Instandsetzungskosten auf über 1 Mio. €. Da die heile Restsubstanz und die umfangreiche Ausrüstung der ARTEMIS immer noch einen hohen Wert darstellen, entschied sich das Gremium für die Veräußerung des Schiffes in seinem derzeitigen Zustand.

Um den nicht mehr schwimmfähigen Rumpf aus dem Schwimmdock herausheben zu können, das seit Ende 2009 durch die ARTEMIS blockiert war, wurde die Konstruktion eines Traggerüstes beschlossen. Dessen Herstellung war bei Jahresende weit fortgeschritten, jedoch noch nicht abgeschlossen. Der Betriebsverein „Freunde der Kreuzeryacht ARTEMIS e.V.“ beschloss in der zweiten Jahreshälfte seine Auflösung.

Die Restaurierung des Elbfischkutters **GRETA** wurde unterbrochen, als die damit befassten Lehrlinge ihre Ausbildung beendeten und „Jugend in Arbeit Hamburg e.V.“ keine qualifizierten Arbeitskräfte mehr zur Verfügung stellen konnte. Ähnliches gilt für die Arbeit an der historischen Hafenbarke **META** und am Bergungsdampfer **TAUCHER FLINT III**.

Die Restaurierung des kleinen Eimerkettenbaggers **ALSTER** nebst zugehöriger Baggerschute konnte dagegen weitgehend abgeschlossen werden. Ebenfalls große Fortschritte gab es bei der Rumpf-Sanierung der Barkasse **PORTO ALEGRE**.

2. Aufbau Charterbüro

Ende 2009 waren die Geschäftsführer für SCHAARHÖRN und Lotsenschoner ELBE ausgeschieden; das stark angewachsene Arbeitsvolumen dieser beiden Charterschiffe war durch ehrenamtliche Vereinsmitglieder nicht mehr leistbar. Daraufhin wurde beschlossen, die Vercharterung der Schiffe aus dem Aufgabenbereich der Betriebsvereine weitgehend herauszulösen und künftig zentral in der Stiftung wahrzunehmen. Zur Leitung dieses neuen Bereichs konnte eine im Marketing erfahrene Mitarbeiterin gewonnen werden, verstärkt durch zwei bereits in der Stiftung tätige Teilzeitkräfte. Das bereits für die Vercharterung vom Lotsenschoner entwickelte Computerprogramm wurde für die neue Aufgabe erweitert und ein neues Büro im frisch ausgebauten Dachgeschoss des Kopfbaus 52 A bezogen, auf einer Etage mit der Geschäftsstelle der Stiftung. Die Adressdateien der Einzelschiffe wurden zusammengefasst, einheitlich gestaltete Flyer für alle Charterschiffe gestaltet und die Betreuung der Charterkunden intensiviert. Mit gezielter Pressearbeit, Teilnahme an Reise- und Bootsmessen und Kooperation mit anderen Veranstaltern gelang es in der zweiten Jahreshälfte, die unbefriedigende Auslastung der Stiftungsschiffe spürbar zu verbessern. Nach anfänglichen Vorbehalten konnten die Mitglieder der Betriebsvereine in die neue Form der Zusammenarbeit eingebunden werden.

3. Stückgutfrachter MS BLEICHEN

Größte Aufgabe des Jahres 2010 war die Grund-Instandsetzung der **Hauptmaschine**. Nachdem es im Vorjahr gelungen war, passende Ersatzteile für die über 50 Jahre alte Maschine aufzutreiben, wurde diese Stück um Stück demontiert und die verschlissenen Teile ersetzt bzw. überarbeitet. Dies konnte den ehrenamtlich tätigen Vereinsmitgliedern nur mit aktiver Unterstützung von Fachfirmen gelingen. Das Sach-Sponsoring war in diesem Jahr so hoch wie nie, auch einige Geldspenden wurden der BLEICHEN wieder zugewendet.

Die Restaurierung des Mittschiffs-Aufbaus kam gut voran, nahm aber deutlich größere Ausmaße an als erwartet. Hinter den hölzernen Wandverkleidungen traten nicht unerhebliche Abrostungsschäden zutage, die mit z.T. komplizierten Schiffbauarbeiten behoben werden mussten. Eine Gerüstbaufirma spendete eine komplette Einrüstung, so dass auch von außen gearbeitet werden konnte. Da neben den Elektrokabeln auch Wasser-, und Heizungs- und Abflussrohre erneuert werden mussten, waren im ganzen Aufbau nur noch wenige provisorisch nutzbare Kammern übrig geblieben.

Eine sehr positive Entwicklung nahm die Nutzung des Veranstaltungsraums in „**Luke II**“, so dass auch weiter an der Optimierung seiner technischen Infrastruktur gearbeitet wurde. Ein großer Aufwand war die Schaffung eines sicheren Notausgangs (durch „Luke I“ ins Freie), und es wurde eine dauerhafte Beleuchtung installiert. Neben vielen Einzelveranstaltungen diente „Luke II“ auch als Veranstaltungsraum für Formate wie „Elbjazz“, „Harbour Front Literatur Festival“, Kunstausstellung „Wahrschau!“, Musical „Blinde Passagiere“ und Konzertraum für klassische Konzerte. Ein stiftungseigener Ponton längsseits der BLEICHEN diente als – wenn auch provisorischer – Anleger für die Barkassen der „Circle Line“ und trug entscheidend zur Attraktivierung des Ortes bei.

Der Verein „**Freunde des Stückgutfrachters MS BLEICHEN e.V.**“ wuchs 2010 auf ca. 170 Mitglieder an, von denen sich knapp ein Drittel aktiv bei den Restaurierungsarbeiten, Nachtwachen oder Publikumsführungen einsetzt. In der Saison 2010 kamen ca. 15.000 Menschen als Besucher des Hafenumuseums oder als Gäste in „Luke II“ an Bord der BLEICHEN. Die Zahl der an Bord tätigen Ein-Euro-Kräfte reduzierte sich im Lauf des Jahres auf unter zehn.

4. Die 50er Kaischuppen

Die Zahl der zur Restaurierung der Gebäude bewilligten Ein-Euro-Kräfte schwankte im Jahresverlauf zwischen 10 und 20.

Große Anstrengungen wurden unternommen zur weiteren Sanierung des **Kopfbaus 52 A**. Teilprojekte wie Dachausbau, Anfertigung von denkmalgerechten neuen Fenstern, Sanierung des Lichthofs konnten mithilfe der Mitarbeiter von „Jugend in Arbeit Hamburg e.V.“ umgesetzt werden.

Mit gewerblichen Auftragnehmern, die auf Denkmalschutz spezialisiert sind, wurde die Sanierung des baufälligen **Kopfbaus 51 B** begonnen. Das Gebäude hatte seit der Sturmflut von 1976 leer gestanden und befand sich in einem dramatischen Zustand. Nach erfolgter Einrüstung war das erste Ziel, seine Standsicherheit wieder herzustellen. Dazu musste zunächst der erstaunlich gut erhaltene Dachstuhl abgefangen und die hölzerne Deckenkonstruktion des Dachgeschosses erneuert werden. Gleichzeitig wurde die in Teilen abgängige Westfassade mit ihren vielen zerstörten Fensterstürzen Stück um Stück ausgebessert bzw. neu aufgemauert.

Der Kopfbau 51 B ist das am schlechtesten erhaltene Gebäude innerhalb des Ensembles; zusammen mit dem Kopfbau 52 A und dem Beamtenwohnhaus steht es im Überflutungsgebiet. Eine nachhaltige und kostendeckende Nutzung ist nur vorstellbar mit dem von der Stiftung angestrebten erweiterten Flutschutz.

Bei der konkreten Umsetzung des neu entwickelten **Flutschutzkonzepts** für das Hansahöft konnten jedoch leider ebenso wenige Fortschritte erzielt werden wie bei der Schaffung eines neuen, publikumssicheren **Barkassenanlegers**. Beide Maßnahmen sind aufgrund des notwendigen hohen Investitionsvolumens nur mit Unterstützung der FHH umsetzbar.

Der im Vorjahr von der Kulturbehörde beauftragte Masterplan für ein großes **Hafenmuseum** auf dem Gelände und in den Gebäuden der 50er Schuppen wurde vom Studio Andreas Heller Architects & Designers erstellt und einem kleinen Kreis von Fachleuten präsentiert. Wegen der anstehenden Neuwahlen in Hamburg und der Unklarheiten über die Zukunft der Hamburger Museen wurde auf eine Diskussion des Plans und die Veröffentlichung vorerst verzichtet. Die Stiftung hatte die Erstellung des Masterplans zur Hälfte mit einem teilweisen Mietverzicht für den vom Museum der Arbeit gemieteten Schuppen 50 A mit finanziert.

Unter den vielen Events, die in **Schuppen 52 A** veranstaltet wurden, stach die Verleihung des Deutschen Radiopreises hervor. Die Gala am 17.9.2010 mit zahlreichen Prominenten wurde von vielen Sendern im deutschsprachigen Raum live übertragen.

Die Vermietungssituation der 50er Schuppen war im Jahr 2010 zufriedenstellend.

5. Traditionsschiffhafen im Sandtorhafen

Der Traditionsschiffhafen verzeichnete 2010 sein zweites volles Geschäftsjahr. Saisonauftakt war wieder der Hamburger **Hafengeburtstag** Anfang Mai, zu dem 26 historische Gastschiffe begrüßt werden konnten.

Die **Organisationsstruktur** wurde im Lauf des Jahres den im Tagesbetrieb gemachten Erfahrungen angepasst. Für die kaufmännische Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle der Stiftung wurde ein ehrenamtlicher **Geschäftsführer** bestellt und die tägliche Aufsicht im Hafen von ca. 15 ehrenamtlichen Hafenmeistern wahrgenommen. Unverändert komplex gestaltete sich die Pontontechnik, die u. a. einen hohen Stromverbrauch verursacht und ein sehr belastender Kostenfaktor ist.

Die **Belegung** des Hafens hat sich 2010 erfreulich entwickelt. Neben den 6 Schiffen der Stiftung (SCHAARHÖRN, FAIRPLAY VIII, No. 5 ELBE, CATARINA, JOHANNA, HETI) hatten im Berichtsjahr 20 Traditionsschiffe einen Dauerliegevertrag im Sandtorhafen, hierunter 14 kleinere Einheiten an der Nordseite der Pontons. Hinzu kam eine Reihe von Gastschiffen mit unterschiedlicher Verweildauer. Besondere Gäste waren der denkmalgeschützte Hafenerleger CAESAR, der während des Sommers im Hafen lag, sowie während der Wintermonate der ebenfalls denkmalgeschützte Eisbrecher STETTIN.

Während des Berichtsjahres wurde im Hafen während der „Cruise Days“ der maritime Markt „Tüdel un Tampen“ veranstaltet, mit initiiert von der Stiftung Hamburg Maritim. An kommerziellen Veranstaltungen fanden der „Stand-Up Paddling Cup“ sowie die von der Hamburg-Messe veranstalteten „In-water-hanseboot“ statt. Beide Veranstaltungen erbrachten einen substantiellen Deckungsbeitrag für den Hafen, der seinen Betrieb damit erstmals kostendeckend gestalten konnte – dank des ehrenamtlichen Engagements der Hafenermeister.

6. Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit

Angesichts des deutlich gesunkenen Besucherandrangs am „**Tag des offenen Denkmals**“ reduzierte die Stiftung ihre diesbezüglichen Aktivitäten an den 50er Schuppen. Die angebotenen Sonderführungen in die Schuppen und über das Gelände wurden aber sehr gut angenommen. Die BLEICHEN bot „open ship“ und erfreute sich guter Besucherzahlen.

Unter den vielen **Veranstaltungen** im Stiftungsumfeld ist besonders die gemeinsame Ausfahrt (fast) aller fahrtüchtigen Stiftungsschiffe am 25. September hervorzuheben. Teilnehmer waren – nach Alter geordnet - Lotsenschoner N^o ELBE (1883), Hochseekutter LANDRATH KÜSTER (1889), Frachtwer JOHANNA (1903), Dampfschiff SCHAARHÖRN (1908), 12-Meter-Rennyacht HETI (1912), Inspektionsfahrzeug SÜDERELBE (1937) und Schlepper FAIRPLAY VIII (1962). An Bord befanden sich vorwiegend Mitglieder der jeweiligen Betriebsvereine, dazu Ehrengäste und Sponsoren. Diese erstmals veranstaltete „Flottenparade“ zwischen Sandtorhafen und Blankenese soll künftig jeden Herbst stattfinden. Die anschließende Abendveranstaltung im Laderaum der BLEICHEN ist ein „Dankeschön“ der Stiftung an die Mitglieder der Betriebsvereine für ihr ehrenamtliches Engagement auf den Stiftungsschiffen.

Im Mai, September und Dezember erschienen die 15., 16. und 17. Ausgabe des **SHM-Newsletters** mit aktuellen Nachrichten aus der Stiftungsarbeit, der Versand erfolgte ausschließlich via e-Mail an mittlerweile rund 3.000 Adressaten.

Resümee:

Die umfangreichen Aktivitäten der Stiftung im Jahre 2010 wurden getragen von einem dreiköpfigen ehrenamtlich tätigen Vorstand; der bisherige Vorstandsvorsitzende Reinhard Wolf ist am 15. April wegen starker beruflicher Inanspruchnahme aus dem Vorstand ausgeschieden. Zum neuen Vorsitzenden wurde Dr. Claus Liesner gewählt, der dem Vorstand seit 2002 angehört. Das hauptamtliche Personal in der Geschäftsstelle bestand aus acht Beschäftigten, wovon nur einer in Vollzeit arbeitete, sowie einem technischen Mitarbeiter für den Schuppenbetrieb. Tragende Säule des operativen Geschäfts sind die fast 1.100 ehrenamtlich tätigen Mitglieder in den Betriebsvereinen der jeweiligen Objekte.

Die Stiftung ist ihren satzungsgemäßen Aufgaben in vollem Umfange nachgekommen und hat geordnete finanzielle Verhältnisse.

Hamburg, den 12. Juli 2011

gez. Dr. Liesner

gez. Kaiser

gez. Prof. Dr. Dücker